Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. Dientag, 21. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 371.

○ Neue Siedelungen und ihre Rechtsformen.

Die Ortsgruppe Münster des Bundes Deutscher Bodenreformer hielt am Mittwoch, den 15. ds. Mts., im Hotel Monopol eine Mitgliederversammlung unter dem Vorsitze des Geh. Justizrates Prof. Dr. Erman ab, die sehr zahlreich besucht war. Der Schriftführer erstattete den Geschäftsbericht über das Jahr 1911 und trat auch seinerseits der irrigen Anschauung entgegen, daß die Bodenreformbewegung mit der Annahme des Reichswertzuwachssteuergesetzes ihren Abschluß gefunden habe. Gerade jetzt, wo sich Bodengesellschaften und Großbanken zu dem „Verbande zum Schutze des deutschen Realkredites und Grundbesitzes", dem sogenannten „Haberlandschen" Verbande, zusammengeschlossen haben, dessen finanzielle Leistungsfähigkeit und Bedeutung jeden Boden- und Wohnungsreformer mit ernster Besorgnis erfüllen müsse, sei eine Stärkung der Bodenreformbewegung dringend am Platze; wenn man heutigen Tages für irgendeine „Wohltätigkeit" die Werbetrommel rührte, sei es ein Leichtes, in allen Kreisen Mitarbeiter und finanzielle Unterstützung zu finden, aber bei sozialen Fragen versage leider fast stets das Interesse. Der dringende Appell an die Anwesenden, für die Bodenreform zu werben und zu wirken, äußerte seine Wirkung in sehr zahlreichen Beitrittserklärungen. An den Bericht der Wohnungsprüfer schloß sich die Neuwahl des Vorstandes, der in seiner bisherigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt wurde, mit Prof. Dr. Erman als ersten Vorsitzenden.

Es folgte nun der Vortrag über „Neue Siedelungen und deren Rechtsformen", den Geheimrat Erman in dankenswerter Weise übernommen hatte. Die Anzahl der Siedelungen ist so ungeheuer groß, daß man sie nicht sämtlich heranziehen und behandeln kann, es erscheint daher die Beschränkung auf die gemeinnützigen erforderlich. Der Begriff der Gemeinnützigkeit ist von England übernommen, wo sie als „philantropy and 5%" (Menschenliebe und 5%) bezeichnet wird; bei uns ist man von 5% auf 4% heruntergegangen, d. h., man bezeichnet solche Vereinigungen als gemeinnützige, die ihre Dividende auf höchstens 4% beschränken. An derartigen gemeinnützigen Bau-Genossenschaften bestehen bei uns ca. 900, aber nicht alle haben mustergiltige Leistungen aufzuweisen, bei manchen hat dem guten Willen der Mangel an dem erforderlichen Kapital eine Grenze gezogen; diese müssen unberücksichtigt bleiben, es kommen nur solche Siedelungen in Frage, die als einwandfrei zu bezeichnen sind. Bei allen Siedelungen war man infolge des Fehlens guter deutscher Vorbilder auf englische Muster angewiesen, wenn sich auch das englische Siedelungswesen in völlig anderen Bahnen bewegte als das kontinentale; hier gab es keine Festungen, die durch ihre Mauern das enge Zusammenwohnen bedingten, denn den freien und zum Teil übermütigen Städten war das Mauerbauen verboten worden; hier galt der Grundsatz: „Für jede Familie ein Haus!", der dem freien Engländer durch Polizeistrafen so lange zu Gemüte geführt wurde, bis er ihm in Fleisch und Blut übergegangen war. Wie ganz anders in Deutschland! Als der dreißigjährige Krieg, der Städte und Dörfer entvölkerte, seinen Abschluß gefunden hatte, ging man darauf aus, die verödeten Städte wieder zu beleben. Man hat neuerdings Versuche gemacht, die Greuel des dreißigjährigen Krieges als recht harmlos darzustellen, aber wenn man bedenkt, daß in Berlin die Einwohnerzahl von 10 000 auf 6000 gesunken war, daß der Kehricht nicht mehr abgefahren, sondern auf dem Neuen Markt zusammengetragen wurde und über die Häuser hinauswuchs, bis ihn der Große Kurfürst abfahren und damit die heutige Museumsinsel aufschütten ließ, wenn man die Erlebnisse des Grimmelshausenschen Simplicius Simplizissimus liest, so wird man zugeben müssen, daß diese Zustände doch nicht so ganz harmlos waren. Und als es nun galt, Bevölkerung heranzuholen, da konnte man nicht sehr wählerisch sein, es kamen Elemente aus dem slavischen Osten, denen die Berliner Mietskasernen ideal erschienen, die ihre schlechten Wohnsitten auch nach Deutschland verpflanzten. Die Berliner Mietskasernen sind — das kann nicht bestritten werden! — weit besser als die z. B. in Warschau und Straßburg, die sich durch ihre Unsauberkeit auszeichnen. Aber wenn der alte Kaiser Wilhelm I. seine Absicht ausgeführt und abgedankt hätte, um in Friedrich den III. den Einiger Deutschlands erstehen zu lassen, wenn dieser entsprechend seinem romantischen Naturell die alte Kaiserstadt Frankfurt am Main zur Hauptstadt Deutschlands gemacht hätte, dann wäre Frankfurt heute die 3 Millionen-Stadt, aber es würde sich auch in einer ganz anderen Weise entwickelt haben als Berlin! Während in England und so auch in London für die Gestaltung der Bauten lediglich Gemütlichkeit und Zweckmäßigkeit ausschlaggebend sind, beherrscht das Berliner Stadtbild ein Protzentum, das in den überladensten und oft geschmacklosesten Fassaden seinen Ausdruck findet. Zu seinem Glück hatte Berlin im 18. Jahrhundert sehr tüchtige, aber etwas schroffe Oberbürgermeister in den preußischen Königen und konnte gegen Ende des 18. Jahrhunderts als die best gebaute und gesundeste Stadt gelten. Das Bauland wurde zu dem minimalen Ackerwerte enteignet, man errichtete große Stadtviertel und gab Bauland unentgeltlich ab, allerdings unter der Bedingung sofortiger Bebauung. Als dann unter der Faust des großen Korsen der friderizianische Staat in Trümmer sank, da stellte er seine Tätigkeit auf diesem Gebiete ganz ein: die staatlichen Ländereien um Berlin herum wurden unentgeltlich verteilt und so zum Grundstock für das Vermögen der Millionenbauern. Das Bau- und Siedelungswesen lag nunmehr ausschließlich in den Händen von Privatleuten. Aus Friedrichs des Großen Zeit stammte der Respekt vor den großen Häusern, die nun auch allein in Aufnahme kamen und an und für sich zunächst einwandfrei waren, denn man errichtete sie auf tiefen Grundstücken mit geräumigem Hof und Garten; aber bald stellten sich dann die unseligen Hinterhäuser ein, die das Berliner Mietskasernen-System so charakterisieren. Als man nun diese Bauweise auch dem übrigen Preußen aufzwingen wollte, da die Berliner Sparkassen und Banken nur große Häuser beleihen wollten, die naturgemäß weniger Arbeit und Verwaltungskosten verursachten als mehrere kleine, da setzte eine Reaktion ein, die durch die Gartenstadtbewegung in ein beschleunigtes Tempo kam. Ebenezer Howard vertrat in seinem Werke „Garden-cities of to-morrow" — in Kampffmeyers Übersetzung: „Gartenstädte in Sicht" — den Standpunkt, man solle auf einem geeigneten Gelände an der Peripherie mit weiträumiger Bebauung beginnen und sie nach dem Innern zu verdichten, eine Ansicht, die auch schon Dr. Fritsch in Leipzig in der „Stadt der Zukunft" entwickelt hatte und die sich im Wesentlichsten auf das Ansiedelungsverfahren der Antike stützte. Die Triebkraft für diese Bestrebungen lag nun vorwiegend in der Industrie, der die Bodenpreise in den Großstädten unerschwinglich geworden waren; rechnete man doch für den Werkstattsplatz auf den Kopf des einzelnen Arbeiters in Berlin 150—200 Mark! So wurde die Industrie zusehends großstadtmüde und suchte der enormen Grundrente zu entgehen. Auf diese Weise entstand die erste deutsche Gartenstadt „Hellerau" bei Dresden. Wegen der in der Nähe befindlichen Exerzierplätze wurde das Gelände zum Ackerwerte abgegeben, und zwar ist der eigentliche Gründer ein einfacher Tischler, der sich selbständig machen und dort seine Werkstatt errichten wollte. Der Gründung einer Genossenschaft standen anfangs Bedenken entgegen; man wußte aus Erfahrung, daß nach dem ersten Begeisterungssturm eine kommende Generation geneigt sein würde, die Satzungen zu ändern, alles zu teilen und so der Spekulationswut preiszugeben. Eine gesetzliche Bestimmung, die eine Genossenschaft an der Änderung ihrer Satzung hindern kann, besteht nicht, man mußte daher auf einen anderen Ausweg sinnen und gründete als Grundbesitzerin eine Gesellschaft m. b. H., während der Bau Sache einer Genossenschaft sein sollte. Auf diese Weise hat jede der beiden Vereinigungen in der anderen eine wirkungsvolle Aufsicht. Wie sehr sich die Gartenstadtbewegung, die statt der Mietskasernen kleine Häuser mit Garten schaffen will, zur Geltung zu bringen gewußt hat, beweist wohl am besten, daß der Haberlandsche Verband sich mit ihr schon beschäftigt hat. Dieser Verband zum Schutze des deutschen Grundbesitzes und Realkredites hat seine erste Preisaufgabe auf das Kleinhaus zuschneiden müssen! Der Verband hielt seine Gründungsversammlung im Deutschen Reichstage ab, dessen Präsident einer der interessiertesten Berliner Grundstücksspekulanten ist, unter dem Vorsitze des damals noch im Amte befindlichen Vorstehers eines hohen Reichsamtes, unter Beteiligung einer Anzahl höherer Beamten! Das sind Tatsachen, die im hohen Grade unerfreulich, ja, sonderbar anmuten und der „Aufklärungsarbeit" des Verbandes gegenüber größte Zurückhaltung anempfehlen. Man hat versucht, die Mietskasernen als billiger in der Herstellung hinzustellen, daß das Wohnen im fünften Geschoß billiger und gesunder sei, daß man infolge der geringeren Baukosten den Berliner Mietskasernen mehr Garten geben könne! Berliner Mietskasernen und „mehr" Garten, diese Zusammenstellung nötigt dem unbefangenen Kritiker ein Lächeln ab! Aber das Märchen von der Unrentabilität der Großstadtmietskaserne hat die Baugenossenschaft „Ideal" in Neukölln (Rixdorf) Lügen gestraft, indem sie auf dem teuren Rixdorfer Boden, wo der Quadratmeter 17 Mark kostet, Arbeiter-Einfamilienhäuser errichtete. Professor Dr. Eberstadt hat das erlösende Wort von der Wohnstraße geprägt, daß nämlich die lediglich zu Wohnzwecken bestimmten Straßen auf eine ganz minimale Breite beschränkt werden und des teuren Pflasters entbehren könnten; unter dem Gesichtspunkte und durch Zusammenfassung einer Anzahl Kleinhäuser zu sogenannten Reihenhäusern, wobei an Baukosten erheblich gespart werden konnte, ließ sich die Errichtung der Kleinhäuser ermöglichen. Eberstadt hat auch nachgewiesen, daß die Berliner Mietskaserne gar keine vorteilhafte Ausnutzung des Bodens mehr darstellt infolge der hohen Anforderungen, die an Straßen und Höfe gestellt werden. Man kann also sparen an der Straßenbreite und Straßenpflasterung, denn was für Grunewald, die vornehmste Villenkolonie Deutschlands, genügt, eine einfache geteerte Chaussierung, genügt, wie Oberbaurat Stübben treffend bemerkt, wohl auch für eine Kleinhauskolonie. Sparen kann man ferner an der Zimmerhöhe, an den Fluren und Korridoren, und wenn man alle diese Ersparnismöglichkeiten eingehend berücksichtigt, dann läßt sich auch auf dem teuren Großstadtboden das Kleinhaus ermöglichen, wie die Baugenossenschaft „Ideal", die ihren Namen mit vollem Rechte führt, bewiesen hat.

Als Rechtsformen für derartige Siedelungen kommen in Frage, das Rentengut, das Wiederkaufsrecht und das Erbbaurecht. Der Anwendung des Rentengutsverfahrens stellt sich neben dem Kursverlust, den der Bewerber durch Verkauf der Rentenbriefe erleidet, vor allem die geforderte Größe von einem halben Morgen entgegen; trotzdem haben wir solche Rentengutsanlagen in Westfalen in Weidenau und in Radbod. Der verstorbene Pastor Dr. von Bodelschwingh ist der eifrigste Vorkämpfer des Rentenguts gewesen und seinen Bemühungen ist auch die Ermöglichung der sogenannten Zwergrentengüter zuzuschreiben; aber auch das Wiederkaufsrecht fand in ihm einen eifrigen Förderer, wie auch in dem Stuttgarter Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen. Wenn man trotzdem dieses langfristige Wiederkaufsrecht das „Ulmer" nennt, so geschieht es nur aus dem Grunde, weil der Oberbürgermeister **von Ulm, Dr. von Wagner, es zuerst in größerem Umfange** angewendet hat; hier liegt jedoch ein Fehler vor, der seiner Brauchbarkeit manchen Abbruch tut. Es erscheint unbillig, wenn ein Grundbesitzer sein Eigentum veräußert, nach Ablauf der Wiederkaufsfrist — in Ulm sind es z. B. 100 Jahre — aber es zurückfordert. Wesentlich anders liegt die Sache beim Erbbaurecht, das ja nur ein Pachtverhältnis darstellt, währenddessen der Erbbauberechtigte nur Nutznießer, nicht Eigentümer des Grund und Bodens ist, und dafür den Erbbauzins zu entrichten hat. Der Anwendung des Erbbaurechtes steht nur dessen Ungewohnheit und die dadurch erschwerte Beleihbarkeit entgegen, die die lapidaren Bestimmungen der wenigen Paragraphen des B. G. B. nicht zu steuern vermögen. Auch in Münster hatte man die Anwendung des Erbbaurechtes in Erwägung gezogen, und zwar sollte die Stadt auf diesem Wege das Gelände zwischen Wolbecker- und Schillerstraße hergeben; leider ist es jedoch nicht dazu gekommen. Als Kuriosum dient das Verfahren genannt zu werden, das in Bergisch-Gladbach zur Anwendung gelangt ist in der Kolonie Gronauerwald; hier hat man die beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten nicht zugunsten der Stadt, sondern zugunsten von Forstparzellen im Grundbuch eintragen lassen. Nach einer scharfen Verurteilung des amortisationslosen Berliner Mietskasernenbaues schloß der Vortragende seine Ausführungen mit der Kennzeichnung der Berliner Gemeinden, die mit einem kurzsichtigen Eifer bestrebt sind, ihren Waldbestand loszuschlagen. Der reiche Beifall der Versammlung für den überaus interessanten Vortrag, der auch in weiteren Kreisen Interesse erwecken dürfte, belohnte den Redner für seine Mühewaltung.

Aus der Stadt.

Münster, 21. Mai.

○ **Für den Neubau des Martinikirchturmes** findet bekanntlich heute, Dienstag, abend 8 Uhr im großen Saale des Stadttheaters ein Wohltätigkeitsdoppelkonzert statt. Von den Darbietungen seien besonders erwähnt die Solo-Vorträge des Herrn Siebel, sowie die Gesangvorträge der „Cäcilia", deren erstes Wohltätigkeitskonzert einen so durchschlagenden Erfolg hatte, daß allgemein der Wunsch geäußert wurde, es zu wiederholen. Und so tritt heute die „Cäcilia" zu demselben guten Zweck wiederum zusammen, um mit neuen Chören und Liedern aufzuwarten. Die hiesige Kürassierkapelle, deren Leistungen hinreichend bekannt sind, wird das Konzert auch ihrerseits glänzend gestalten. Alles in allem stehen den Besuchern genuß- und abwechslungsreiche Stunden in Aussicht, und wir möchten nicht versäumen, in letzter Stunde noch besonders darauf hinzuweisen. Karten sind an den bekannten Verkaufsstellen und abends an der Kasse zu haben.

‡ **Die Kämmereikasse** bleibt wegen des Jahresabschlusses in der Zeit vom 20. Mai bis einschließlich 17. Juni an den Nachmittagen für den Geschäftsverkehr geschlossen.

△ **Aus Altmünster.** Der Überwasser-Drubbel gehört binnen ein paar Tagen auch mit seinem letzten Überrest, dem augenblicklich in schnell forschreitendem Abbruch befindlichen ehemaligen Hülsmannschen Hause, der Geschichte an. Der für eine Marktanlage wie geschaffene, anheimelnd altertümliche Platz liegt dann frei, für Licht und Luft gänzlich offen und von allen Seiten zugänglich da. — Dem ehemaligen Raupeterschen Hause (Jüdefelderstraße Nr. 67, sollte die unmittelbare Nähe des Neubaues der Überwasser-Volksschule gefährlich werden. Das jetzt auch der Spitzhacke verfallene wohnliche Haus, das seit mehr denn acht Jahrzehnten einer und derselben Familie gehörte, zeichnete sich seit Menschengedenken vor allen anderen Privatgebäuden des Überwasser-Kirchspiels durch seine wahrhaft reiche und prachtvolle Ausschmückung bei der Pfarrprozession der Überwasserkirche aus. Die Prozession ging bis einschl. 1828 an dem zugleich mit Mariä Himmelfahrt (15. August) und Mariä Geburt (8. September) vom Jahre 1829 ab abgeschafften Feiertage St. Johannes Bapt. (24. Juni) und seit 1829 am Sonntag Verklärung Christi (Anfangs August) aus.

○ **Brieftauben-Wettfliegen.** Die Münsterländische Brieftaubenliebhaber-Reisevereinigung veranstaltete am 12. Mai das erste diesjährige Wettfliegen für Tauben vom Jahre 1911. Folgende Mitglieder erhielten auf ihre Tauben Preise: * Wegener-Münster 1., 3., 10., 22., * Reichert-Lengerich 2., 5., 7., 9., 11., 12., 17., 19., * Pagenkemper-Telgte 4., 16., 24., * Broeskamp-Münster 6., * Raberschatt-Lengerich 8., 23., * Kintrup-Münster 13., 18., 25., 28., * Diening-Münster 14., * Pieper-Telgte 15., 21., 27., * Hummelt-Münster 20., * Lammerding-Telgte 26., * Kordt-Münster 29., und * Göcke-Münster den Restpreis. Die Tauben wurden in Lehrte, 167 Kilometer, um 9 Uhr morgens, in Freiheit gesetzt. Die erste Taube erzielte bei sehr starkem Gegenwind und Gewitter eine Geschwindigkeit von 887 Meter in der Minute.

❑ **Grober Unfug.** Den Passanten der Mauritzstraße mußte es schon seit mehreren Tagen auffallen, daß des Morgens die Eisenplatten von den Einfallschächten am Rande der Bürgersteige abgedeckt sind. Daraus entsteht eine große Lebensgefahr für die Passanten, die dadurch um so größer wird, daß sich die Einfallschächte zum Teil gerade an den Straßenecken befinden und die Platten zur Hälfte über die Gruben hinausragen. Beim Betreten müssen also die Platten mit hinabstürzen, wodurch das größte Unglück hervorgerufen werden könnte. Man sollte es nicht für möglich halten, daß jemand derartig fahrlässige „Streiche" verüben kann.

⊙ **Ein Bienenschwarm** hatte gestern mittag einen Ausflug in die Stadt unternommen und sich zur Rast auf einem Baume am Aegidiiplatz niedergelassen, wo viele Vorübergehende dem lebhaften Treiben der ländlichen Eindringlinge zuschauten. Dem Besitzer gelang es nach großer Mühe, die kleinen Ausreißer mit ihrer Habe in einem Bienenkorbe unterzubringen und sie ihrem Heim wieder zuzuführen. Hoffentlich befindet sich die Königin unter ihnen, was unbedingt notwendig ist, um die Gesellschaft zusammenzuhalten. Um sich beim Einfangen vor den Bienenstichen wirksam zu schützen, nimmt man bekanntlich eine brennende Pfeife oder Zigarre zu Hilfe, da die Bienen Tabakrauch nicht vertragen können.

Aus den Provinzen.

Standesamtsnachrichten von St. Mauritz. Geburten. 7. April. Sohn des Tischlermeisters Bernard Blankensteiner zu Handorf. — 5. S. des Kötters Franz Israel zu Hiltrup. — Tochter des Weichenstellers Johann Drees zu St. Mauritz. — 13. S. des Ackerers Hermann Große Lengerich gnt. Beermann zu Handorf. — 14. T. des Zieglers Robert Strohmeyer zu St. Mauritz. — 13. S. des Zimmerers Hermann Maimann zu St. Mauritz. — 22. S. des Kolons Bernhard Buschoff gnt. Affhüppe zu Handorf. — 26. T. des Vizefeldwebels und Schießstandaufsehers Albert Höhmann zu St. Mauritz. — 28. T. des Arbeiters Johann Mittrup zu St. Mauritz. — 1. Mai. S. des Güterbodenarbeiters Bernhard Zurheiden zu Hiltrup. — 25. April. S. des Tagelöhners Clemens Gude zu Hiltrup. — 28. T. des Wirts Bernhard Bennemann zu Handorf. — 29. S. des Ackerers Bernhard Lehmkuhl zu Handorf. — 4. Mai. T. des Landwirts Heinrich Bettmann zu Handorf. — 5. T. des Gutspächters Wilhelm Frieling zu St. Mauritz. — 1. T. des Ackerers Bernhard Heiring zu St. Mauritz. — Aufgebote. 27. März. Tagelöhner Wilhelm Adams zu Handorf und Elisabeth Hölling zu Handorf. — 16. April. Hilfsweichensteller Bernard Brinkkötter und Helena Klene, beide zu St. Mauritz. — Heiraten. 15. April. Ackerer Franz Horstmann zu Münster und Katharina Pelzer zu St. Mauritz. — Fabrikarbeiter Anton Langenkamp zu Ochtrup und Elisabeth Wegener zu Hiltrup. — 23. Schmiedemeister Bernard Lange zu Hiltrup und Agnes Westers zu Emsdetten. — Tagelöhner Wilhelm Adams und Elisabeth Hölling, beide zu Handorf. — Bahnarbeiter Heinrich Hüls und Näherin Cornelia Sudhaus, beide zu Münster. — 30. Elektromonteur Karl Sieger zu Oberwiese und Schneiderin Bernhardina Sommer zu St. Mauritz. — Schreiner Bernhard Kettler und Klara Tomkötter, beide zu Handorf. — Sterbefälle. 11. April. Anna Köiters, ohne Beruf, zu Handorf, 22 J. — 18. Bernhard Schapmann zu Hiltrup, 1 J. — Kolon Wilhelm Högemann gnt. Eggert, zu Handorf, 87 J. — 20. Landwirt Alex Lütke Wentrup zu Hiltrup, 77 J. — 26. Witwe Anna Möllers geb. Wiegert zu Handorf, 71 J. — Joseph Berkenkötter zu St. Mauritz, 1 J. — 3. Mai Tochter des Bahnarbeiters Bernard Aland zu Hiltrup.

△ **Hohenholte**, 19. Mai. (Kreiskriegerverbandsfest und Fahnenweihe.) Begünstigt vom schönsten Frühlingswetter, wurde hier das Kreiskriegerverbandsfest abgehalten, das für unsere Gemeinde dadurch von besonderer Wichtigkeit war, daß der hiesige Kriegerverein die Weihe einer neuen Fahne mit ihm verband. Das ganze Dorf hatte Festschmuck angelegt. Während die Zugänge Triumphbogen zierten, waren die Straßen mit Maibäumen eingesäumt. Ein Sonderzug brachte die Mehrzahl der eingeladenen Gäste bis Havixbeck, wo die Vereine auf etwa 20 mit Sträuchern und Fähnchen geschmückten Leiterwagen bis kurz vor das Dorf gebracht wurden. Von hier aus marschierten die Brudervereine unter klingendem Spiel, begrüßt durch Böllerschüsse aus den benachbarten Wäldern, in Hohenholte ein. Nachdem der Kaffee eingenommen war, ordneten sich gegen 4 Uhr die 25 Vereine einschließlich des festgebenden Vereins mit etwa 1000 Mitgliedern zum Zuge nach der an der Kirche gelegenen Festwiese, wo der Akt der Weihe vor sich ging. Hier angekommen, schritt der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Justizrat Löbker, die Front ab und bestieg die Tribüne, um die Fahnenweihe vorzunehmen. Der Vorsitzende des Kriegervereins von Hohenholte, Oeding-Erdel, hielt eine Begrüßungsansprache, in der er den Vereinen für ihr Erscheinen herzlichst dankte. Nach einem von Ehrendamen gesprochenen Prolog ergriff Justizrat Löbker das Wort zu seiner Weiherede: Ein sinniges, schönes Fest ist es, das heute den Kreiskriegerverband Münster und zahlreiche befreundete Vereine in dieses idyllisch schöne Örtchen gerufen hat. Von nah und fern haben wir der Einladung gern Folge geleistet, und ich spreche dem Kriegerverein Hohenholte im Namen aller Vereinskameraden des Kreiskriegerverbandes den herzlichsten Dank aus für diesen Ruf und die soeben an uns gerichteten freundlichen Begrüßungsworte. Eine besondere Weihe erhält das Fest durch die Anwesenheit der Gemeindevertreter und der Geistlichkeit. Mit besonderer Genugtuung stelle ich fest, daß der Herr Pfarrer, selbst ein alter Soldat, Ehrenmitglied des Kriegervereins ist. Das ehrt den gesamten Kriegerverband. Ein Ehrentag ist es heute für den Kriegerverein Hohenholte, der stets treu zu Kaiser und Reich gestanden hat, daß er das Fest der Fahnenweihe begehen kann. Wer von uns erinnert sich in dieser feierlichen Stunde nicht jenes Tages, wo es ihm vergönnt war, als junger Rekrut in des Königs Rock hinter der Fahne zu marschieren, die als Symptom der Ehre und Treue unter klingendem Spiel vorangetragen wurde? Aber die Feier hat auch eine andere Bedeutung. Wir erinnern uns der tiefernsten Stunde, wo wir die Hand auf die Fahne gelegt und in Gegenwart der Vorgesetzten geschworen haben, stets treu zu stehen zu Kaiser und Reich. Wir müssen uns unseres Eides erinnern gerade in der heutigen Zeit, wo ein verheerender Sturm einsetzt, um Umsturzgedanken in das Volk hineinzutragen. Der Ansturm richtet sich gegen Thron und Altar, die wir alten Soldaten zu schützen berufen sind in glücklichen und in trüben Studen. Ich bitte die Mitglieder der Kriegervereine, in dieser feierlichen Stunde das Gelöbnis der Treue zu erneuern. Wenn Sie auf die Fahne blicken, so finden Sie zuerst die Worte: Mit Gott für König und Vaterland. Mit Gott aus Dankbarkeit, daß er unser liebes, Deutsches Vaterland so herrlich beschützt hat; mit Gottvertrauen, daß er es weiter erhalten möge. Ich weihe dich, du stolzes Banner für alle die, denen es vergönnt war, auf dem Felde der Ehre ihr Blut und Leben einzusetzen. Möge Ihnen dieses Symbol der Zusammengehörigkeit, der Treue, der guten Kameradschaft dauernd vorangetragen werden. Ich weihe dich, du stolzes Banner als eine ernste Mahnung an die jungen Geschlechter und an die kommenden Geschlechter, treu zu bewahren und zu erhalten, was unsere Väter uns erworben und zu schützen bestrebt waren. Redner schloß mit einem Kaiserhoch, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nachdem vom Kreiskriegerverband ein Fahnennagel überreicht worden war, verließen die Vereine in Parademarsch, der von der Kapelle des Kürassierregiments gespielt wurde, den Festplatz. Hierauf zogen die Teilnehmer im Festzuge unter den Märschen von sechs Musikkapellen in den Ort. Der örtlichen Begrenzung wegen verteilten sich die Vereine auf verschiedene Lokale, wo ein fröhlicher Kommers einsetzte. Kurz nach 9 Uhr abends beschloß ein prächtiges Feuerwerk des Pyrotechnikers L. Gillen-Münster die aufs schönste verlaufene Veranstaltung, der am Montag das Kriegerfest des Vereins Hohenholte folgte.

‡ **Billerbeck**, 19. Mai. (Ausfall des Tierschaufestes.) Der Vorstand des landwirtschaftlichen Lokalvereins „Darfeld-Beerlage-Billerbeck-Osterwick" beschloß, das Tierschaufest in diesem Jahre ausfallen zu lassen, weil in Billerbeck die Maul- und Klauenseuche herrscht. Aus dem nämlichen Grunde konnte man das Tierschaufest im vorigen Jahre nicht feiern.

❑ **Ibbenbüren**, 21. Mai. (Personalnachricht.) Der Gendarmeriewachtmeister * Groenko ist zum 1. Juli nach Haltern versetzt. In seine Stelle tritt der Gendarmeriewachtmeister * Kindermann aus Telgte.

♯ **Hopsten**, 20. Mai. (Kriegervereins-Jubiläum.) Unter Beteiligung einer großen Anzahl fremder Vereine fand gestern bei herrlichstem Wetter die Feier des 25jährigen Bestehens des Kriegervereins statt.

❑ **Welbergen**, 20. Mai. (Der Verein „Alte Welberger") feiert sein diesjähriges Sommerfest am nächsten Donnerstag (30. Mai) in den Anlagen des Wirtes Korbesmeyer zu Rheine, und nicht, wie in Nr. 366 mitgeteilt, in Welbergen.

△ **Papenburg**, 20. Mai. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Matthias und Margaretha Hillebrand, feiern heute in Rüstigkeit und Frische ihr goldenes Ehejubiläum.

Aus Ostfriesland, 16. Mai. (Die mörderische Hutnadel.) Bei einer Festlichkeit in Ihlow wurde beim Tanz einem Herrn die Hutnadel einer Tänzerin quer durch die Nase getrieben.

△ **Mondorf**, 18. Mai. (Ertrunken.) Ein Fabrikarbeiter fuhr mit einem Nachen, in dem sich auch sein 5jähriges Söhnchen befand, an einen in voller Bergfahrt befindlichen Schleppdampfer heran, um seinem auf dem Schiffe bediensteten Sohne Kleider zu bringen. Als ihm ein Seil vom Schleppdampfer zugeworfen wurde, griff er fehl. Der Nachen trieb vor das erste Anhängeschiff und zerschellte. Das Kind konnte gerettet werden, während der Vater vor den Augen der Seinen, die am Ufer standen, im Rhein ertrank. Er hinterläßt eine Frau mit 10 unversorgten Kindern.

Essen, 20. Mai. (Drahtb.) Der Termin für die Hundertjahrfeier der Firma Krupp ist nunmehr endgültig auf den 8. August festgelegt.

‡ **Bonn**, 18. Mai. (Unwetter.) Von einem furchtbaren Hagelwetter wurden verschiedene Orte des Broeltales, des nördlichen Siegkreises und des Kreises Altenkirchen heimgesucht. Es fielen Hagelkörner von vier Zentimeter Durchmesser, die strichweise die Roggen- und Obsternte vollständig vernichteten. Tausende von Fensterscheiben und Dachziegeln wurden zertrümmert und Dächer abgedeckt. Der Schaden ist groß.

Gerichtszeitung.

♂ **Das Müllheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.**

Freiburg, 19. Mai. Unter unvermindertem Andrang des Publikums wurde die Verhandlung in dem Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten und Genossen wegen des Müllheimer Eisenbahnunglücks fortgesetzt. Unter den geladenen Zeugen befanden sich die Frau und die Tochter des Angeklagten Platten. Der Sachverständige, Regierungs- und Baurat Fuchs, gab eine eingehende fachtechnische Darstellung über die Ursache der Entgleisung. Der Sachverständige kam zu dem Schluß, daß nur die übermäßige Geschwindigkeit die Ursache der Entgleisung gewesen sein könne. Andere Sachverständige äußerten sich dahin, daß der Angeklagte Platten gewisse bahnpolizeiliche Vorschriften, die im Interesse der Sicherheit des Publikums erlassen worden seien, nicht befolgt habe. In der weiteren Verhandlung kam zur Sprache, daß Platten bereits einmal vom Dienste suspendiert und ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet worden war. Er wurde eine Zeitlang im Güterdienst beschäftigt, im Jahre 1908 aber wieder in den Schnellzugsdienst übernommen. Eingehend wurde erörtert, wie Platten am Sonntag, den 16. Juli, dem Tage vor dem Unglück, gelebt habe. Dabei wurde festgestellt, daß Platten ca. 8 Glas Bier und einige Gläser Wein getrunken hat. Er will von ca. ½11 Uhr bis gegen 2½ Uhr geschlafen haben, worauf er sich in den Dienst begab. Die Sachverständigen erklären seine Behauptung, daß die Luftdruckbremse nicht funktioniert habe, für unrichtig. Die Verhandlungen werden Montag fortgesetzt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. Mai. Einer schlauen Fälschung von Aktien sind die Beamten des 36. Polizeireviers auf die Spur gekommen die den Täter hinter Schloß und Riegel gebracht haben. Wir erfahren über den sehr ungewöhnlichen Fall folgendes: Ein Kaufmann Bruno Schrödter, der in Neu-Finkenkrug bei Spandau seine eigene Villa bewohnt, mietete im Hause Wolgaster Straße 6 einen Raum zu „Versuchszwecken". Er hatte den Plan gefaßt, seine zerrütteten Vermögensverhältnisse dadurch aufzubessern, daß er Aktien des Bochumer Gußstahlvereins selbst anfertigte und in Umlauf setzte. Nachdem er sich eine Aktie des Bochumer Gußstahlvereins gekauft hatte, versuchte er zuerst vergeblich, sie auf photographischem Wege zu vervielfältigen. Dann ging er zur Zinkätzung über, die ihm nach langen Versuchen glückte. Nun kaufte er sich noch eine Tiegeldruckpresse und fertigte eine Menge von Fälschungen der genannten Aktien an. Es gelang ihm, solche bei Depositenkassen unterzubringen und darauf 28 000 Mark Vorschuß zu erhalten. Nun fuhr er nach Monte Carlo, wo er die ganze Beute beim Roulettespiel verlor; sein „System", das er lange vorher sich ausgedacht hatte, um unfehlbar zu gewinnen, versagte kläglich. Mit leeren Taschen kam er wieder nach Berlin und beauftragte hier, da er selbst sich nicht mehr sicher fühlte, eine Bekannte, bei einer Geschäftsstelle der Dresdener Bank auf einen von ihm ausgestellten Scheck sein „Konto" abzuheben. Hier war aber inzwischen schon die Fälschung entdeckt worden. Jetzt wurden schnell Kriminalbeamte geholt. Diese folgten der Bekannten und nahmen, als sie den Fälscher trafen, ihn und sie selbst fest.

* **Berlin**, 20. Mai. Die Bewohner mehrerer Straßen in Charlottenburg wurden gestern vormittag durch eine Jagd hinter einen Sittlichkeitsverbrecher in Aufregung versetzt. Ein junger Mann von etwa 28 Jahren folgte einem Dienstmädchen in den Flur eines Hauses, in dem deren Herrschaft wohnte. Er machte die Haustür hinter sich zu und riß das Mädchen, das schon die Treppe erreicht hatte, zu Boden. Durch die Hilferufe des Mädchens wurde der Dienstherr aufmerksam gemacht. Als er auf dem Treppenflur erschien, ergriff der Täter die Flucht. Einen zweiten Überfall unternahm derselbe Verbrecher auf ein Milchmädchen, das gerade ein Haus in der Leibnitzstraße betreten hatte. Auch hier wurde er gestört und suchte das Weite. Ein zufällig das Haus passierender Herr nahm im Automobil die Verfolgung des Flüchtenden auf. Der Gesuchte wurde schließlich aufgefunden und verhaftet.

* **Berlin**, 18. Mai. Bei der gestrigen Ziehung der Koburger Geldlotterie haben zwei Berliner Chauffeure den Hauptgewinn von 100 000 Mark gewonnen. Der Gewinn fiel auf die Los-Nummer 282 673.

* **Hamburg**, 18. Mai. Unter Beteiligung von holländischem Kapital bildete sich hier ein Konsortium, das den Bohrbetrieb auf dem früheren Terrain der Niederländisch-Deutschen Petroleum-Gesellschaft in Wietze wieder aufnimmt. Mit der Aufstellung von Bohrtürmen in Wietze ist bereits begonnen worden.

* **Schweidnitz**, 20. Mai. Bei der Beerdigung im Gebirgsdörfchen Rudolfswaldau hatte der Trauerzug eine Holzbrücke zu passieren, welche über einen Bach führte. Als sich das Trauergefolge auf dieser Brücke drängte, brach sie zusammen und mehr als 50 Personen stürzten ziemlich tief ab. Es gab zahlreiche Verletzungen.

* **Aschaffenburg**, 20. Mai. (Drahtb.) Bei dem gestern in dem benachbarten Haibach abgehaltenen Gauturnfeste kam es in später Nachtstunde zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Soldaten und Zivilisten. Etwa 40 Mann und 2 Unteroffiziere des hiesigen Jägerbataillons wurden plötzlich von den Dorfburschen mit Maßkrügen bombardiert. Die Jäger zogen blank, worauf die Burschen mit Revolvern und inzwischen herbeigeholten Flinten auf die Soldaten schossen. Auf beiden Seiten setzte es bedeutende Verletzungen ab. Erst nachdem das hiesige Garnisonkommando den bedrängten Soldaten Verstärkung gesandt hatte, wurde die Ruhe wiederhergestellt und der Festplatz geräumt.

* **Bischofswerder**, 19. Mai. Heute, am 150. Geburtstage des Philosophen Johann Gottlieb Fichte, wurde in Rammenau, dem Geburtsorte Fichtes, ein Denkmal des Philosophen errichtet.

* **Aus der Pfalz**, 18. Mai. Über die ganze Vorderpfalz sind schwere Gewitter niedergegangen, die bedeutenden Schaden angerichtet haben, namentlich durch die ungeheuren Wassermassen, die die Straßen der Ortschaften überschwemmten, in die Keller, sogar in die Wohnungen drangen und auf den Feldern große Verwüstungen anrichteten. Besonders in den Weinbergen der Oberhardt, der Deidesheimer Gegend mit ihren Edellagen, ist der Schaden sehr groß. Im Weinort Hambach wurde mit den Glocken geläutet und die Feuerwehr rückte aus, um die von den Bergen kommenden Wassermassen abzudämmen.

* **Ober-Brand** (Schwarzwald), 18. Mai. Zwei Kinder einer Uhrmachersfamilie erkrankten nach dem Genusse giftiger Pilze. Eins ist bereits gestorben.

— Genua, 19. Mai. (Privatdep.) Aus Grenoble wird gemeldet: Ein Zug der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn stieß bei einem Übergange mit einem Trambahnwagen zusammen. Der Bankier Gangrana aus Grenoble wurde getötet, eine Frau lebensgefährlich verletzt. Zwei andere Passagiere wurden schwer verletzt.

* **Buenos-Aires**, 19. Mai. Der Hauptkassierer der Staatsbank, Lanco del Chile, wurde wegen Veruntreuung von 1 100 000 Franken verhaftet. Er hatte den größten Teil des Geldes zur Propaganda für seine Kandidatur verwendet.

Das „Titanic"-Rettungsboot der Lady Duff-Gordon.

* **London**, 18. Mai. Der englische Untersuchungsausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer sehr peinlichen Begebenheit, die sich beim Untergang der „Titanic" abspielte. Das Rettungsboot Nr. 1, das ein Fassungsvermögen von 40 Personen hatte, verließ die „Titanic" mit nur zwölf Personen, unter denen sich bloß zwei Frauen, nämlich Lady Duff-Gordon und ihre Sekretärin, befanden. Lady Duff-Gordon, eine Dame aus altaristokratischer Familie, betreibt in London und Paris das unter dem Namen Lucile weltbekannte sehr elegante Modeatelier. Ihr Gatte, Sir Cosmo Duff-Gordon, gleichfalls ein Sproß eines altenglischen Adelsgeschlechts, befand sich ebenfalls in dem Boot. Der Untersuchungsausschuß stellte durch Aussagen zweier Seeleute, nämlich des Schweden Hendikson und des Engländers Symons, fest, daß sich Lady Duff-Gordon der Absicht der Seeleute widersetzte, zu den nach dem Untergang der „Titanic" im Wasser ringenden Menschen zurückzukehren. Auch Sir Cosmo handelte in keiner Weise gegen den Wunsch seiner Frau. Später gab er jedem Seemann, der sich im Rettungsboot befunden hatte, eine Anweisung auf 100 Mark. Schließlich wurde noch festgestellt, daß der Zeuge Symons nach seiner Rückkehr nach England von einem Vertreter des englischen Barons aufgesucht worden war, der im Hinblick auf die schwebende Untersuchung in einer vielleicht nicht ganz einwandfreien Weise Rücksprache mit ihm nahm.

Die Ursache des Eisenbahnzusammenstoßes bei Paris.

Paris, 20. Mai. Schon am Abend des Unglücks hatten die ersten Feststellungen die Vermutung nahe gelegt, daß nicht eine Nachlässigkeit des Weichenstellers den Zusammenstoß herbeigeführt habe, sondern der Bruch eines Stellbaues. Als der Weichensteller dem ausfahrenden Zug die Linie, die dieser zu nehmen hatte, öffnen wollte, stieß er auf ungewohnten Widerstand und fand, daß die Weiche nicht zu handhaben war. Der Zug geriet so, statt einen Schienenweg zu nehmen, auf ein Quergeleise. Dieses Geleise führte wiederum auf ein anderes Geleise, auf dem der von Montfoult ankommende Zug fuhr. So kam es, daß die Lokomotive des ausfahrenden Zuges den einfahrenden in der Mitte traf und fast durchschnitt. Die Zahl der Toten an Ort und Stelle war sieben, weitere vier sind gestern im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Man fürchtet, daß noch weitere Schwerverwundete ihren Verletzungen nicht überleben werden.

---

* **Eine Halbmillionen-Stiftung für die Elektrotechnik.** Die landesherrliche Genehmigung gefunden hat die von dem 18. März 1909 verstorbenen Herausgeber und Verleger des „Elektrotechnischen Anzeigers", dem Buchdruckerei-Besitzer Max Günther letztwillig ins Leben gerufene Max-Günther-Stiftung. Aus den Zinsen des Stiftungskapitals von 500 000 Mark sollen Angehörige der elektrotechnischen Industrie, besonders Techniker und Monteure, für ihre Ausbildung unterstützt werden. Nunmehr kann diese Stiftung, deren Leitung in den Händen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker liegt, ihre segensreiche Tätigkeit beginnen.

Luftschiffahrt.

2. Oberrheinischer Zuverlässigkeitsflug.

Freiburg, 20. Mai. (Drahtb.) Außer Hirth, Wolfskehl und Mahnke hat auch Bahrends den Flug Karlsruhe-Freiburg glatt zurückgelegt. Er landete 7.30 Uhr morgens. Die außer Konkurrenz von Karlsruhe mitfliegenden Offiziere Fisch und Hartmann sind um 7.23 und 8.30 Uhr in Freiburg angekommen.

Die letzte Strecke des Zuverlässigkeitsfluges ist, wenn diese Zeilen in die Hände unserer Leser gelangen, voraussichtlich schon in Angriff genommen worden. Falls das günstige Wetter anhält, soll der Flug von Freiburg nach Konstanz nämlich schon Dienstag morgen angetreten werden. Dieser Schlußtag wird den Fliegern in der Überquerung der Feldberghöhen und der Schwäbischen Alb die größten Schwierigkeiten bringen. Daher werden für diesen Tag, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Freiburg meldet, auch besonders sorgfältige und umfängliche Vorbereitungen getroffen. Die Flieger müssen sich in Freiburg beim Abflug sofort auf 1200 Meter hinaufschrauben, um den Höhenrücken bei Neustadt, der 14 Kilometer entfernt ist, zu überfliegen. Da die Winde in dem bekannten wildromantischen Höllental sehr ungünstig sind, soll mit dem Start gewartet werden, bis die scharfen Morgenwinde sich gelegt haben, was gewöhnlich nach 5 Uhr der Fall ist. Meteorologen werden telephonisch aus dem Höllental melden, wenn der Wind abflaut. Zur weiteren Orientierung der Flieger werden auf den verschiedenen Höhen Rauchfeuer angezündet. Ferner sind von den Bergen photographische Aufnahmen gemacht worden, die den Fliegern mitgegeben werden. Zum erstenmal werden außerdem Sonnentelegraphen oder, wenn die Sonne nicht scheint, Blinklichtfeuer verwendet.

Ein Wettbewerb im Aufstellen von Flugzelten ist mit dem Zuverlässigkeitsflug verbunden. Er ging in der Weise vor sich, daß je zwei Zelte der Firmen Cassel in Frankfurt und Strohmeyer in Konstanz auf dem Darmstädter Flugplatz abgebrochen, auf Transport-Kraftwagen hiesiger und Offenbacher Firmen nach dem Frankfurter Flugplatz geschafft und dort aufgeschlagen wurden. Das Ergebnis war folgendes: Cassel 2¼ Stunden Arbeitszeit, Strohmeyer 3 Stunden. Bei der Firma Cassel sind auch die 8 Doppelzelte (für 16 Apparate) bestellt die in Bremen. Münster und Braunschweig zur Aufnahme der Flugzeuge beim Nordwestflug dienen.

München, 20. Mai. (Drahtb.) Das Kriegsministerium gibt bekannt: Der Kaufmann Wilhelm Bosse, Teilhaber der Engrosfirma Bosse in München, stellte dem bayerischen Kriegsministerium 25 000 Mark zur Förderung des Flugwesens im Heere und zwar zu dem besonderen Zwecke der Schaffung eines Flughafens zur Verfügung. Der Prinzregent genehmigte die Annahme der Spende und drückte Bosse seine Anerkennung aus.

Merseburg, 20. Mai. (Drahtb.) Im Laufe des heutigen Vormittags sind hier drei Militärflugzeuge gelandet, die heute morgen in Döberitz aufgestiegen waren. Ein Apparat wurde abmontiert, da ein Laufrad beschädigt war. Die anderen Flugzeugfahrer gedenken heute die Fahrt nach Weimar fortzusetzen. — Hierzu wird noch gemeldet: Lt. v. Scheele vom Elisabeth-Regiment, der von Döberitz aus zu einem Fluge mit taktischer Aufgabe nach Weimar mit Zwischenlandung in Merseburg auf einem Albatros-Doppeldecker aufgestiegen war, mußte in der Nähe von Wittenberg zur Landung schreiten. Dabei stieß der Apparat so heftig auf dem ungünstigen Gelände auf, daß das Gestänge vollständig zerbrochen wurde. Leutnant Scheele und sein Begleiter wurden leicht verletzt.

⊡ **Lüttich**, 20. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei den gestrigen Schauflügen stürzte der Flieger Parisot infolge Versagens des Motors aus etwa 10 Meter Höhe zur Erde nieder. Parisot erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Hospital gebracht. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

⊡ **London**, 20. Mai. (Eig. Drahtb.) Auf dem Flugplatz der britischen Armee bei Salisbury-Plain ereignete sich gestern ein schwerer Unfall, bei dem ein Mann getötet, vier schwer, und einige leicht verletzt wurden. Der Flieger Leutnant Ashton hatte mit einem Doppeldecker einen Flug unternommen. Außer den Truppen waren auf der Ebene etwa 2000 Zivilpersonen anwesend. Der Leutnant landete schließlich 1½ Kilometer von der Halle entfernt. Er hatte den Motor abgestellt, aber die Maschine lief noch mit dem eigenen Antriebe über das Feld und wurde von Ashton der Halle zugesteuert. Plötzlich muß der Motor wieder in Tätigkeit getreten sein. Ashton verlor die Herrschaft über seinen Apparat, der nun mit großer Wucht in die Zuschauermenge hineingetrieben wurde. Ein junger Mann wurde von Propeller getroffen und sofort getötet, ein junges Mädchen, ein Soldat und zwei Männer erlitten zum Teil sehr erhebliche Verletzungen. Die Zahl der Leichtverwundeten ist noch nicht bekannt, es sind aber noch ziemlich viele Personen verletzt. Die Leute stoben wild auseinander und machten der dahinstürmenden Maschine so gut es ging Platz, die bei dem unebenen Boden gewaltig hin und her taumelte und sich wieder erheben zu wollen schien. Der Leutnant sprang schließlich von seinem Sitze ab. Die Maschine überschlug einige Sekunden später und ging in Trümmer. Ashton blieb unverletzt.

* **Eine Luftpost** und zwar eine von der Kaiserlich Deutschen Reichspost anerkannte — im Gegensatz zu der vor einigen Monaten schon in Bork (Gradeflugplatz) errichteten — ist jetzt von den Verkehrsvereinen Mannheim und Heidelberg eröffnet. Es handelt sich allerdings um keine dem praktischen Verkehr dienende Einrichtung, denn es werden nur die „offiziellen Luft-Post-Karten", die ohne Marke 20 Pfg. kosten, befördert und dann müssen sie noch auf dem Fluggelände oder in der Stadt in Spezialbriefkasten geworfen werden. Der Poststempel der an uns gerichteten Karte lautet „Flugpost Mannheim-Heidelberg, 19. 5. 12, 2—3 N."

Einheitliches Luftrecht. Die Internationale Konferenz zur Schaffung eines einheitlichen Luftrechts, die, wie bereits kurz gemeldet, am Freitag in Brüssel zusammentrat, hat Roland Bonaparte zu ihrem Präsidenten gewählt. Deutschland wird auf der Konferenz vertreten durch den Major v. Tschudi, Justizrat Dr. Niemeyer aus Essen und Dr. Alexander Mayer aus Frankfurt a. Main. Ferner sind folgende Staaten vertreten: England, Frankreich, Belgien, Österreich, Ungarn, Nordamerika, Holland, Schweden, Norwegen, Schweiz, Argentinien und Ägypten. Die Verhandlungen erstrecken sich vorerst auf die Reglementierung der Luftwege, und zwar haben sie zur Grundlage die Bestimmungen der französischen Regierung vom 25. November 1911. Die Konferenz ist keine diplomatische, sondern geht von der Internationalen Luftschiffervereinigung aus. Man glaubt in hiesigen unterrichteten Kreisen nicht, daß es möglich sein wird, zu einem Einverständnis zu gelangen, da die Interessen der einzelnen Staaten zu weit auseinandergehen.

Das Schicksal des Luftschiffers. Im Totengebirge hat man jetzt, wie schon gemeldet, die Leiche des am 26. Dezember v. Js. mit dem Ballon „Salzburg" verunglückten Luftschiffers Oberleutnants Werner gefunden. Die Fundstelle befindet sich unter den Schäfkarwänden, was anfangs auf einen Absturz schließen ließ. In dem bei der Leiche gefundenen Proviantsack befanden sich noch Speisen und zwei Flaschen Champagner. Als Todesursache wurde Übermüdung und Erfrieren festgestellt, da die Leiche keinerlei Verletzungen aufwies. Als man eben im Begriff war, die Leiche auf einem Schlitten nach der Vordernbachalpe zu schaffen, kam ein Holzknecht mit der Meldung, daß er auch den Ballon „Salzburg" gefunden habe. 600 Meter von der Fundstelle sah man ihn. Man grub ihn aus und fand den Ballonkorb zusammengedrückt, jedoch die Instrumente wohlerhalten. Deren Registrierung ergab, daß der Ballon eine Höhe von 3000 Meter erreicht hatte. Auch der Mantel des Oberleutnants fand sich im Korb, ferner waren zwei volle Ballastsäcke vorhanden, woraus hervorgeht, daß Oberleutnant Werner jedenfalls eine Landung vorgenommen und dann den Ballon verlassen hatte. Schließlich fand man auch eine Aufzeichnung Werners, wonach er am 26. Dezember, 12 Uhr 5 Minuten mittags von Salzburg aufgestiegen, in einer Höhe von 2000 bis 3000 Meter St. Wolfgang, Ischl, den Zinkenkogel bei Obertraun und den Hundskogel bei Grundlsee überflogen und bereits um 1 Uhr 15 Min. im Schafkar glatt gelandet sei. Er brachte dann die Instrumente in Ordnung. Weiteres verraten die Aufzeichnungen nicht. Offenbar hat er versucht, das Tal zu erreichen, was jedoch ohne Skier und Schneereifen unmöglich war.

Sport.

⊙ **Die Deutsche Turnerschaft und die Olympischen Spiele in Stockholm.** Seit einigen Tagen weilt auf Befehl des Kronprinzen von Schweden der Präsident der Olympischen Spiele, Oberst Viktor Balck, in Deutschland, um mit den maßgebenden Berliner Turnkreisen, Professor Dr. Reinhardt und Polizeirat Atzrott, dem Reichsausschuß der Olympischen Spiele Dr. Martin, und dem Vorstande der Deutschen Turnerschaft, neue Verhandlungen zu führen wegen der Teilnahme der deutschen Turner an den Olympischen Spielen. Die Besprechungen, die in Leipzig geführt wurden, brachten der Deutschen Turnerschaft die Berücksichtigung aller ihrer Wünsche und Forderungen, wonach ihr also die Bestimmung der Zeitdauer ihrer Sondervorführung zusteht, sie aber auch noch über den Termin ihrer Demonstration disponieren kann. Da weiter die Unterkunftsfrage in befriedigender Weise gelöst werden konnte, dürfte die Teilnahme der Turner an den Olympischen Spielen und damit ein vollkommenes Bild der deutschen Körperkultur gewährleistet sein. — Den endgültigen Bescheid trifft erst die Ausschußsitzung in Kiel am 28. und 29. Mai.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: **Dortmund:**

Gattung	Qualität I.	II.	III.	IV.	Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	97-98	92-96	85-90	00-00	90-96	84-89	76-82	64-70
Bullen	88-90	82-86	74-80	00-00	83-89	79-84	70-78	00-00
Färsen u. Kühe	94-96	90-92	84-88	74-82	88-94	85-92	77-85	73-79
Kälber	104-118	98-103	90-103	77-100	104-113	93-104	90-96	84-91
Schafe	88-00	80-85	00-00	—	00-00	00-00	00-00	00-00
Fette Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	69-71	69-71	68-71
Vollfl. Schweine	69-71	68-71	67-70	62-66	00-00	65-68	65-68	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 119 Ochsen, 236 Bullen, 470 Färsen und Kühe 1582 Kälber, 54 Schafe, 4902 Schweine. Tendenz: mittel Es wurden an Schweinen verkauft: 546 zu 71 Pfg., 954 zu 70 Pfg., 748 zu 69 Pfg., 750 zu 68 Pfg., 343 zu 67 Pfg., 212 zu 66 Pfg., 175 zu 65 Pfg., 95 zu 64 Pfg., 74 zu 63 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 885 Großvieh, 951 Kälber, 11 Schafe, 2641 Schweine. Tendenz: flott. Es wurden an Schweinen verkauft: 21 zu 72 Mk., 606 zu 71 Pfg., 985 zu 70 Pfg., 262 zu 69 Pfg., 126 zu 68 Pfg., 92 zu 67 Pfg., 40 zu 66 Pfg., 46 zu 65 Pfg., 8 zu 64 Pfg., 3 zu 63 Pfg., 1 zu 62 Pfg., 9 zu 60 Pfg.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

„... Zehn Tage später setzte sich meinem Manne unüberwindlicher Nordpolarmüdigkeit Widerstand entgegen und er fand seinen Untergang."

Der Schluß muß fehlen!

Das natürliche Schutzkleid



der mikroskopisch feine Fettüberzug, der die Haut konserviert und gegen Krankheitserreger schützt, wird beim Waschen mit Seife und Wasser weggespült. Hierdurch kommt es, daß empfindliche Haut, selbst bei Behandlung mit neutralen Seifen trocken und spröde wird. Monson's neue überfettete Igemo-Seife besitzt die wertvolle Eigenschaft, die Haut mit einem feinen Fetthauch zu überziehen, der in seiner konservierenden Wirkung ein Rauhwerden verhindert. Diese dünne Deckschicht macht sich durch eine angeneheme Hautglätte, sonst aber in keiner Weise bemerkbar, da sie sehr schnell von den Poren absorbiert wird.

Igemo-Grün 30 Pfg. — Igemo-Blau 50 Pfg. — Igemo-Gold 80 Pfg. per 100 Gramm-Stück.
Ueberall erhältlich. — Igemo-Seife, das Ideal der hygienischen Körperpflege.

Igemo-Seife

Fabr. J.G. Mouson & Co Frankfurt a/M. Gegr. 1798

Grosses Lager in garantiert federdichten Bett-Barchenden und Satins, doppelt gereinigten Bettfedern und Daunen. Lieferung kompletter Betten in einigen Stunden.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

Münster i.W., Hagedornstr. 17/18 **Jos. Holthaus** Münster i.W., Hagedornstr. 17/18

Hausfrauen wollen Sie Ihre Betten wirklich reell und gut gereinigt haben, so wenden Sie sich an nebenstehende Firma. Die bei mir gekauften Inlette werden gratis doppelt genäht und gewächst.



Er muß es wissen!
Bäckermeister: „Ja, gnädige Frau, das liegt an ›Backwunder‹, daß Ihre Kuchen jetzt immer so gut werden. Rumfix-Backwunder ist eben das Sicherheits-Backpulver, mit dem alles gerät, sogar wenn der Teig stundenlang gestanden hat.
Jede Rumfix-Annonce ein Stimmzettel! 521 Preise 10000 Mk. bar!!
...„Ich wollte nur, alle Damen nähmen „Rumfix"-Backwunder! Dann wäre das Backen eine Freude!!

Billige glänzend bewährte **Motoren** für Benzin, Gas, Sauggas, Rohöl etc. **Aug. C. Funcke** Hagen i. W. Reparat. prompt und billig. — Vertreter gesucht. —

Verkaufstelle der Fleischwarenfabrik von **B. Linnemann & Co.** Oelde empfiehlt

Ia Cervelatwurst	1.60
ff. Schinkenplockwurst	1.50
ff. Plockwurst v. 1.20 bis	1.40
ff. Salamiwurst	1.50
ff. Braunschw. Mettwurst	1.20
feinste Thür. und Braunschweiger Leberwurst	1.10
feine Leberwurst	0.55
Ia. Thüringer Rotwurst	0.90
feine Rotwurst	0.50
ff. Zungenwurst	1.10
ff. Schwartemagen	0.90
gek. Schinken sehr mild und saftig	1.90
Westf. Schinken, Rauchfleisch etc.	

— Billigste Preise. —
F. Woldering, Delikatessen, Konserven, Aufschnitt feiner Fleischwaren Hafenstr. 46. Teleph. 1193.

Ziehung schon 24. u. 25. Mai
Frankfurter LOTTERIE
zu Gunsten des Deutschen Fliegerbundes
3169 Gewinne im Gesamtwerte von Mark!
Hauptgewinne **60 000 20 000 10 000**
Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend. 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
Louis Hederich Frankfurt a. M. Fahrgasse 148. | **H. C. Kröger** Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
In Münster i. W. bei: W. Brühmann, Lotterie und Cigarren; August Rolef, Lose-General-Debit.

Globin bester Schuhputz
In Dosen zu 10, 15 und 30 Pfg. Überall zu haben.

Bekanntmachung.
Wegen des Jahres-Abschlusses bleibt die Kämmereikasse vom 20. Mai bis einschließlich 17. Juni ds. Js. an den Nachmittagen für den Geschäftsverkehr geschlossen.
Münster, den 18. Mai 1912.
Der Oberbürgermeister.

Ein gebr. Gaskocher mit Tisch (3 Flammen) für 8 Mk. zu verk. Hörsterplatz Nr. 2.

Stehpult zu verkaufen. Erphofstr. 8.

Silberhüter mit Unterschätzen, Sodawasser mit Teke zu verk. Erphofstr. 8.

Bekanntmachung.
Das Zwangsversteigerungsverfahren Möllers Haus Sandrup Nr. 42 betr. ist aufgehoben Der Termin 23. Mai cr. fällt fort. — K. 12—12/9.
Münster, den 17. Mai 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Ein Musik-Automat, elektrischer Betrieb, spottbillig zu verkaufen.
Offerten unter O O 781 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

»» Fahrrad «« für den festen Preis v. 22 Mk. zu verk. Hörsterstr. 15, 2. Etg.

Eisenvitriol zur Vertilgung von Hederich waggon- und zentnerweise offeriert billigst w4b **H. Dieckmann,** Hafenstr. 15. — Tel. 228.

1 Eisschrank, 2-türig, 1 Papierschneider, 1 Marmorpaste bill. zu v. Buddenstr. 16.

Bekanntmachung.
Die festgesetzte Liste über die fingierten Normalsteuersätze der in den Monaten Oktober bis Dezember 1911 und Januar bis Februar 1912 hier zugezogenen Steuerpflichtigen mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mk. wird vom 21. ds. Mts. ab auf 14 Tage zur Einsicht für die Beteiligten im Steuerbüro des Stadthauses, Clemensstraße, Zimmer Nr. 39, offen liegen.
Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist der Einspruch an die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission offen.
Münster, den 18. Mai 1912.
Der Magistrat.

Jagdverpachtung.
Die Jagdnutzung des fünften gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Epe Kirchspiel soll am
Dienstag, den 4. Juni 1912, nachm. 5 Uhr,
im Saale des Wirts und Anstreichermeisters **Herm. Meyer** hierselbst Merschstraße öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgesetzt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Die Pachtperiode beginnt mit dem 8. August 1912.
Der Bezirk hat eine Größe von etwa 750 Hektar.
Epe, den 13. Mai 1912.
Der Jagdvorsteher:
Bügner.

Bekleidungsanstalt Münz, Pferdegasse 15 kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Portemonnaies, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer u. Waffen. Bestellungen erbet., komme pünktlich, auch nach auswärts. (o*

Leonberger, Prachtexempl., 90 Zmtr. Schulterh., wachs., mannfest, bester Schutz für Villen, Höfe usw. Spottpr. 75 Mk. Auskunft im Arbeits-Nachweis für das Baugewerbe, Klosterstraße 22.

Kath. Kaufmann, Mitte 30er, selbständig — kein Ladengesch. —, wünscht nette, häuslich erzogene kath. Dame von hübschem Äußern und gutem Charakter zwecks späterer **Verehelichung** kennen zu lernen. Vermögen, wenn auch später, erwünscht. Dam., die sich nach eigenem, häuslichem Glück sehnen, wollen vertrauensvoll Mitteilg. richten unt. B 794 an Haasenstein & Vogler A.G. Hannover. Vermittlg. durch Angeh. gern gesehen. Gew. Verm. verb. Verschw. ehrenw. zugesich. u. verl.

Wohn- u. Geschäftshaus in **Ahaus** in bester Geschäftslage, nahe der Kirche, wegen Erbteilung billig zu verkaufen. Günstige Bedingungen, geringe Anzahlung.
Jos. Mensing, Immobilien- u. Hypothekengesch. Recklinghausen, Paulusstraße 3, Fernruf 593. (v3a

Zur Vertretung großer, leistungsfähiger **Dampfwaschanstalt** geeignetes Geschäft oder Persönlichkeit gesucht. Off. unter M A 358 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Bäckerei mit oder ohne Wohnung zu vermieten, sof. od. später. Erphofstr. 8, Lad.

Hübscher runder **Blumenständer** billig zu verk. Erphofstr. 8.

Eine Kunden-Mahl- und **Sägemühle** per Oktober oder November zu pachten gesucht. Wasserkraft bevorzugt. Offert. u. **R B 3363** an die Gesch. d. Bl. (v3a

Größerer **Eisschrank** zu verkaufen. Erphofstr. 8.

Moderner **Küchenschrank** zu verkaufen. Erphofstr. 8.

Rassechte Tauben billig zu verkaufen. Breul 16.

Ein Mllard,
noch gut erhalten, wegen Platzmangels billig zu verkaufen.
Gust. Kösling,
Gasthof zum weißen Lamm.

6 **Grammophon-Platten,** fast neu, billig zu verkaufen.
Teichstraße Nr. 6.

Möbl. Zim. mit Morgenk. zu vermieten. Wesselerstr. 26, I.

Grdl. Klavierunterricht, bes. für Anf., wird in u. außer dem Hause geg. mäß. Honorar erteilt. Näh. Gesch. ds. Bl.

Mehrere neue Fußbälle, komplett, billig zu verkaufen.
Breul 27a.

Bess. **Herreng.-Einricht.,** eich., schwarz geb., billig zu verkauf. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Herrenrad, prima Fabr., noch 1 Jahr Garantie, sehr wenig ges. bill. zu verk. Näh. Gesch.

Herrschaftliches
3-Familienhaus,
der Neuzeit entspr., zu verkauf. Verzinsl. zu 7 Proz. Anzahlg. nach Übereinkunft. Nähe der Promenade und Straßenbahn. Off. u. **2 2 778** an die Gesch.

Bücherei u. Konditorei, sehr flottgehend. Geschäft, schönes Eckhaus in Osnabrück zu 36 000 Mark bei 5000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Das Haus bringt 800 Mk. Nebenmiete ein. Näh. durch **Heinr. Jung** in **Lüdinghausen.** *

Zwei Kinderschreibpulte billig zu verkaufen. Breul 16.

Silb. Halskette, breih. Perlenschnur am Sonntag abend auf dem Wege von Hiltrup nach Münster (am Kanal entl.) **verloren.** Geg. gute Belohn. abzug. bei **Neumann,** Bohlweg 28, 1. Etage.

Eine schöne **Schäferhündin** 1/2 Jahr und eine schöne **Doggenhündin** 1 Jahr, billig zu verk. Buddenstr. 16.

Bettstelle mit Matr. billig zu verk. Münzstraße 37a, part.

Suche eine Pachtung
von 20—50 Morgen zu Oktbr. oder später zu pachten. Off. u. **F F 773** an die Gesch. *

Arterien-Verkalkung
Neueste, erfolgreiche Behandlung. Populär-wissenschaftliche Broschüre, Atteste über Resultate, Prospekte usw. kostenlos.
Deutsche Anti-Kalkin-Werke Gross-Wusterwitz 266 (Prov. Sachsen).



Großer Posten
reinwollene Kostümstoffe
in blau-weißen Nadelstreifen, 130 cm breit
Regulärer Wert 3,25. **1.95**

Großer Posten
hellgestreifte Kostümstoffe
besond. geeignet für Röcke, 130 cm br., Mtr.
Regulärer Wert 2.50. **1.25**

Großer Posten
abgepaßte Wasch-Voile-Kimono-Blusen
mit prachtv. Kurbelstickerei in vielen Farben
Regulärer Wert viel höher. **3.50**

Großer Posten
weiße Festonstoffe, 120 cm breit
darunter die bestgesticktesten Muster, Mtr.
Regulärer Wert 3.00. **1.75**

ca. 500 Mtr.
Tupfenmulle, kleine und große Tupfen
gut gestickt . . . . Mtr.
Regulärer Wert viel höher. **0.58**

ca. 500 Mtr.
weiße à jour Schürzenstoffe
81 cm breit, carrierte u. gestr. Muster Mtr.
Regulärer Wert 70 Pfg. **0.40**

Wasch-Anzugstoffe
blau-weiß gestr. schwere Waare, 80 cm
breit, garantiert waschecht . . Mtr.
Regulärer Wert 80 Pfg. **0.55**

Großer Posten
Manchester für Knaben Anzüge u. Hosen
in mod. braun und blau . . .
Regulärer Wert 175. **1.00**

Eine Musterkollektion
in farb. Knaben-Schürzen, Russen-Kittel, Mädchen-Schürzen sowie weißen Kinderschürzen teils leicht gestaubt für die
Hälfte des regulären Wertes.

Tennis-Stoffe
blau-weiß gestreift in einfacher und doppelter Breite
80 cm **0.40** 140 cm **1.25**

Soeben eingetroffen.
110 cm breiter
Wasch-Voile **1.75**
in herrlichen Dessins, mit und ohne Bordüren . . . . . Mtr.

Wolff & Co.
Salzstraße 37 I.

Ueberall die gleiche Meinung: der „Kornfranck" hält, was er verspricht. Appetitlich von Ansehen, herzhaft im Geschmack, ausgiebig bis ins kleinste Teilchen.

Hochmoderne Neuheiten
zu besonders billigen Preisen.

Weisse Voile- und Batist-Damen-Blusen,
Weisse Voile- und Batist-Kleider für junge Damen,
Weisse Voile- u. Batist-Kinder- u. Mädchen-Kleider
Weisse halbfertige Voile- und Batist-Roben,
Weisse Mull- u. Batist-Taillenröcke in allen Grössen
Neu aufgenommen:
Weisse modefarbige Kostüm-Waschröcke.

Theodor Cloer, Münster i. W.



Waschkessel mit Feuerung
in besonders schwerer Qualität,
Sohmidt's Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, Bügeleisen, Gas-Bügeleisen u. Erhitzer, Plättbretter, Ärmel-Plättbretter
C. Reifferscheidt, Hammerstr. 7.



Bilanz per 31. Dezember 1911.

Kasse	186.16	Geschäftsguthaben	26 500.—
Waren	332.89	Kreditoren	4 420.—
Solin	276.50	Kreditoren	3 840.57
Gebäude	5 120.—	Reserve I	115.—
Maschinen	8 120.—	Reserve II	783.50
Rohrleitung	18 330.—	Abschreibung	1 775.50
Uhren—Laternen	6 294.50	Gewinn	3 134.09
Werkzeug	160.—		
Debitoren	1 748.61		
	40 568.66		40 568.66

Eingetreten sind —, ausgetreten 2 Genossen mit 6 Anteilen, neu eingetreten 3 Anteile.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1911 44 mit 262 Anteilen. Haftsumme 26 200 Mk.

Gasanstalt Telgte, e. G. m. b. H.
Schräder. Niemann. Bisping.

Geld regiert: die Welt!
Selten günstige Gewinnchancen bieten sich Ihnen bei der i. d. nächst. Woch. stattfindend. Ziehung der
Roten + Lotterie
Sichern Sie sich daher **sofort** einen Gewinnanteil, da schon jetzt **stürmische Nachfrage** nach den so **sehr bekannten** und **beliebten Rote + Losen** herrscht.
3133 W.-Gew. **30000** Mk.
3 Hptgw. **20000** Mk. — **15000** Mk. W.-Gw.
Rote + Original-Lose **nur** 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Glückskuvert (3 Lose sort.) 3 Mk., empfiehlt und versendet
General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W.
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Mein Sortiment in farb. Herrenhemden **steht** unerreicht da nur neue Dessins hellgrundig



Perkal III, gute Qualität	Mk. 3.25,
Perkal III, reiche Falten,	Mk. 3.85,
Perkal II, reiche Falten,	Mk. 4.45,
Perkal I, reiche Falten,	Mk. 5.25,
Perkal Ia, reiche Falten,	Mk. 5.95,
m. Rumpf mit Einsätze von Perkal Ia	Mk. 5.25,

vorr. Halsweiten 33—46 cm.
Die Preise verstehen sich für Hemden mit festen Mansch. u. Ers.-Mansch. oder für Hemden mit losen Mansch. w55
Qualität Perkal III ist vom Frankoversand ausgeschlossen.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1.

Letzter Tag!
Gastspiel des
Theater Schmidt
Erstklassiges Kölner Operetten- und Possen-Ensemble.
Heute Dienstag, den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
Abschieds-Vorstellung
Der Hochzeitsgast Onkel Tünnes.
Posse mit Gesang in 3 Akten.
Die Direktion.

Mittelstands-Vereinigung für Handel und Gewerbe
Ortsgruppe Münster i. W.

General-Versammlung
findet am **Donnerstag, den 23. Mai 1912,** abends **8 1/2 Uhr** im **Restaurant Thomas,** früher A. Pape, Clemensstraße 31 statt, wozu alle Mitbürger, welche für die Mittelstandsbewegung Interesse haben, eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. **Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden.**
2. **Vortrag über die Mittelstandsbewegung.**
3. **Beratung und Genehmigung der Satzungen.**
4. Wahl von Delegierten zur Versammlung nach Trier.

Der Vorstand.
F. Stücker.

Streebt für den Mittelstand!

3 Biedermeier-Sofas zu verkaufen.
Näh. Zwölfmännergasse 5/6.

Herrenrad, wenig gebraucht, weg. Platzmangels bill. zu verkaufen. Näh. Gesch. ds. Bl.

3000 Mk. als 1. Hyp. auf eine Besitzung sofort ges. Off. unt. L 3435 an **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Gebr. Sitz-Badewanne zu kaufen gesucht. Offert. mit Pr. u. **M M 799** an die Gesch.

Lichspielhaus
Münster, Salzstr. 25.
Vornehmstes Theater.
Ab heute vollständig neues Programm.
U. a.:
Dunkle Wege.
Dramatische Episode aus den inneren Kämpfen Italiens im 19. Jahrhundert
2 Akter.
Bilder aus Mähren.
Hochinteressante Scenen.
Vermächtnis des Goldgräbers
Spannendes Wild-West-Drama.
Neueste Lichtspielhaus-Revue
Das Interessanteste aus aller Welt.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Einf. möbl. Zim. mit voll. P. für Fräul. billig zu vermieten. Krummestraße 17—19.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Mühlenstraße 16a.

Frdl. Wohn., 1. Etage, 5 Räume nebst Zbh., z. 1. Juli fortzugsh. für 320 Mk. zu vermieten. Bohlweg 28, I.

Hochherrschaftliche
Wohnung,
Garten, Stallung zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Wohnung Bohlweg 125, 3 Zimmer, Küche zu vermieten. Erphestr. 8.

Schöne Wohn., 2 gr. Zimm., Küche u. kompl. Bad, fortzugshalber sofort zu vermieten. Erphestraße 8, 2. Etg.

1. Etage, 6 Zim., Küche, Balkon, kompl. Badez. u. Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. Jüdefelderstraße 49.

Herrschaftl. Wohn., 4 Zim., Erker, Küche, kompl. Bad, 1—2 gr. Manf., Zentral-Wasserheiz., zum 1. Oktober zu vermieten. Josefstraße 12.

Herrschaftl. Wohnung. 1. Etage, 4 Zim., Küche, Manf. u. Zubehör, in der Nähe der Kreuzschanze, an ruh. Familie zum 1. 10. 1912 zu vermieten. Pr. 650—700 Mk. Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl.

Part.-Wohng., Kreuzviertel, neuzeitl. einger., 4 Zim., Küche, Badezim. usw., z. Oktbr. evtl. früher an ruh. Familie zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle. *

Abgeschl. Parterre-Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller u. Zbh., z. 1. Juli zu verm. Näh. Gesch.

Herrsch. Part.-Wohng., neu renoviert, 5 Zim., Küche, 1 Manf., 3 Keller u. abgeschl. Garten **sofort** od. später zu vermieten, Mecklenbeckerstraße 11. Näheres Nebenhaus Nr. 9. *

In bester Lage der südlichen Neustadt gelegener geräumiger
Laden
mit anstoßendem Zimmer, besonders für Modistin, Damenfrisier-Salon oder Blumengeschäft passend, zu vermieten.
Offerten unter **R R 666** an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Herr sucht **Zimmer mit Morgenkaffee** in der Nähe der Bauschule. Offerten unter **C D 790** an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer** in der Stadt für Monat Juni. Off. mit Preisang. u. **33 787** an die Geschäftsst.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mögl. m. Schreibt., i. gut. Familie, evtl. mit voll. Pens. von gebildeter literarisch tät. Dame ges. Altstadt mögl. Nähe der Universität part. od. 1. St. Preisoff. u. M 3436 erb. an **A. Rolef,** Markt 37.

Kleine Familie, 3 Pers., sucht **Wohnung** in der Stadt, wo Abvermieten gest. Off. mit Preis unter **K L 797** an die Gesch.

Älteres, kinderl. Ehepaar sucht zu Okt. **Wohnung** in herrsch. ruhige Hause bis zu 1100 Mark, am liebsten Etg. in 2-Familienhause. Off. u. **W W 786** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober
herrschaftliche Etage
enth. 5-6 Zimmer, Veranda, Bad usw. in der Nähe der Promenade von einz. Dame gesucht. Off. u. **B B 788** a. d. Gesch. (v2a

Eine Wohnung
von 3—4 Zimmern, Küche u. Zubehör, Agidii- oder Ludgeri-Tor zum 1. Juni gesucht. Off. mit näheren Angaben unt. Z 3425 an **A. Rolef,** Markt 37, erb.

Wohnhaus
auf dem Lande zu mieten ges. Off. unt. Z 3431 an **A. Rolef,** Markt 37. a3a

Offene Stellen

Für halben Tag eine propere **Waschfrau** gesucht.
Horsterstraße Nr. 37.

Eine **tüchtige Waschfrau** ges. Näheres Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juni für kl. Haushalt ordentliches
Mädchen
geg. hohen Lohn gesucht. Zu meld. Heisstr. 42, I. **Flechtheim**

Auf sofort oder später
bess. jung. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau für Küche, Haus u. ff. Wirtschaft auf dem Lande ges. Gute leichte Stellung u. Familien-Anschluß. Angebote unter **T T 3360** an die Gesch. ds. Bl. *

Zum 1. Juli suche ich für mein Aufschnitt-Geschäft eine
tüchtige Verkäuferin.
Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
G. Schrage, Münster i. W.,
Telgterstr. 19/21.

Suche für sofort oder zum 1. Juni ein tüchtiges braves
»» Mädchen ««
auf einem Dorfe. Lohn 20—25 Mk. monatlich. Angebote unter **N N 3358** an die Gesch. *

Für sofort oder später ein
tücht. kath. Mädchen
gesucht für alle Hausarbeiten. Off. u. **E E 792** an die Gesch.

Suche wegen Verheiratung meines jetzigen für meinen größeren, besseren Haushalt ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt bei hohem Lohn und guter Behandlung. Waschfrau u. Büglerin vorhanden.
Näh. Krummertimpen 17.

Suche z. 1. Juli ein prop.
Mädchen
für häusliche Arbeiten gegen hohen Lohn. Frau (2a **Poppenberg,** Ludgeristr. 80

Zum 1. Juni nach Münster in Herrschaftshaushalt (2 Kinder)
1 Küchenmädchen
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet und 1 perfektes
Zweitmädchen
gesucht. Nur die in herrschaftl. Hause ausgewöhnt u. gute Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Beifügung der Zeugnisabschriften schriftlich bewerben.
Gut Grafenstein
b. Borghorst i. W.

Köchin
die alle Hausarbeit übernimmt, zum 1. Juni in kleinem, feinem Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Wäsche außer dem Hause. Zu Hause nur vorm. 9-11, nachm. 7-9. Rudolfstr. 5, 1 Treppe.

Tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
per sofort gesucht bei hohem Lohn und sehr guter Behandlung.
Off. u. **3574** an Ann.-Exp. **E. Wendel,** Ludgeristr. 12.

Suche ein kath.
Dienstmädchen
f. leichte Hausarbeit bei Familienanschluß.
Näheres Annoncen-Expedition **E. Wendel,** Ludgeristr. 12.

Lehrmädchen
aus guter Familie zur gründl. Ausbildung für ein Spezialgeschäft bei sofortiger Vergütung gesucht.
B. Stark, Prinzipalmarkt 29.

Für leichte **Kontorarbeiten** u. Bedienung des Telephons eine jüngere tüchtige
Kontoristin
sofort ges. Ausführl. Off. mit Gehaltsanspr. u. Photogr. unt. **H J 795** an die Gesch. ds. Bl.

Verkäuferin.
Suche für mein Kurz-, Weiß- und Modewaren-Geschäft per 1. Juli eine angehende kathol. Verkäuferin, welche die Lehre bestanden hat. Station im Hause. Off. mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspr. unter **C D 3365** an die Gesch. ds. Bl.

Kontoristin gesucht.
Für das Kontor eines hiesigen, alten Engros-Geschäftes wird für Buchhaltung u. Korrespondenz per 1. Juli od. 1. Aug. ein **Fräulein ges.** Solche, welche stenographiren können u. auf einem Kontor bereits längere Zeit praktisch tätig gewesen sind u. gute Zeugn. aufzuweisen haben, erb. den Vorzug. Angeb. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. Beifügung der Photogr. werden unter **M B 359** an das Central-Zeitungs-Bureau erbeten. *

Tagsüber ein nicht zu junges
gesundes Mädchen
für Hausarbeit und zu 2 größ. Kindern gesucht.
Steinfurterstraße 18.

Suche für sofort oder später ein tüchtiges **Ladenmädchen,** welches Lust für Geschäft hat. Branchekenntnisse **nicht erforderlich.**
Frau Poppenburg.
Ludgeristr. 80. a2a

Eine pers. Schneiderin ins Haus ges. **H. Markfort,** Wolbeckerstr. 25. a3a

Zum 1. Juli eine a3a
Verkäuferin
für Kolonialw. ges. **H. Markfort,** Wolbeckerstr. 25.

Ein fleißiger aus der Schule **entlassener Junge,** wenn auch vom Lande, für leichte Haus- und Gartenarbeit im Restaur. auf sofort gesucht. Off. unter **K K 777** an die Gesch. d. Bl. *

Per sofort od. 1. Juni suche ich einen tüchtigen ordentlichen **Friseurgehülfen.** Ferner noch einen jungen **Gehülfen,** der sich noch weiter ausbilden möchte. Gefl. Angebote erbittet **Adolf Supe,** Damen- u. Herren-Friseurgeschäft, **Ahlen** i. Westf., Bahnhofstraße.

Handwerker
als **Reisevertreter** zum Besuch von Handwerkerkundschaft geg. hohe Prov. gesucht. Off. unter **R R 783** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Suche per sofort einen tücht. älteren katholischen *
Schmiedegesellen
gegen hohen Lohn.
Joh. Hell, Schmiedemeister, Neuenkirchen, Kr. Wiedenbrück.

Müllergeselle,
kath. zu Ende Juni gegen hohen Lohn u. dauernde Beschäftigung (Wassermühle) bei Fam.-Anschl. gesucht. Schriftl. Anfrag. vermittelt unter **B C 3364** die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zg. Anstreichergehülfe sofort gesucht.
H. Schmidt, Werne a. d. Lippe, Haferfeld 543.

Zu sofort ein jüngerer
Kutscher
gesucht, der auch Hausarbeit verrichten muß.
Mauritzstraße Nr. 31.

Suche für sofort einen soliden Mann als
Stallknecht.
E. Poppenberg, Ludgeristr. 80.

Eine Karte schreiben Sie sogleich, wenn Sie geneigt, Zigarren zu verk. an Wirte geg. hohe Prov. od. M. 250 Vergütg. pr. Mon. **A. Rieck & Co.** Hamburg.

Manufaktur-Engrosgeschäft sucht zum baldigen Eintritt einen mit der Branche vertrauten
jungen Mann
für Kontor und Lager. Derselbe müßte auch befähigt sein, einige Reisetouren zu übernehmen. Gute Zeugnisse erforderlich. Solche, welche schon etwas gereist haben, erhalten Vorzug. Offerten nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **B C 789** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Gewandter Laufjunge gesucht.
Fröhlich & Co.
Johannisstraße Nr. 1.

1 Tischler-Lehrling ges. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Agent für Konsumartik. ges. Mainz Postfach 49. a*

2-3 Gehülfen
gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres bei Paul Lagemann Nachf.

Gesuchte Stellen

Haushälterin,
kath., 29 J., sucht sterbefalls wegen Stellg. bei einz. Herrn. Off. u. **N N 780** an die Gesch.

Flick- und Weißnäherin sucht noch einige feste Kunden. Off. unter **P P 782** an die Gesch.

Älteres kath. Mädchen sucht Stelle als
Haushälterin,
am liebst. v. Geistl. Gute Zeugnisse u. Empf. v. Geistl. vorh. Off. u. **M M 779** an die Gesch.

Mädchen,
ev., 22 J., sucht bess. Stellung im Haushalt. Off. u. **L M 798** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfach. jg. Fräulein
sucht passende Stellung zum 1. Juli oder später, am liebsten nach Münster. Selbiges ist in allen Hausarbeiten, Bügeln, Servieren bewandert, kann etwas kochen und versteht sehr gut mit Kindern umzugehen. Gefl. Offerten erb. an **Elise Hüske,** Recklinghausen, Markt 16—17.

Junges Mädchen,
das die höhere Töchterschule und Handelsschule absolviert hat und bereits 1 Monat im Kontor zur Aushilfe tätig war, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. Juni oder später im Kontor Stellung zur weiteren Ausbildung.
Offerten unt. Z 3422 an **A. Rolef,** Markt 37.

Propres Mädchen
sucht Stundenstelle. Zu erfr. Sternstr. 31 (Hinterhaus).

Gesucht.
Suche für meinen Sohn, 14 J. alt, eine Lehrlingsstelle in einem besseren Friseurgeschäft.
Jos. Wellering, Borghorst

Damenschneider sucht Stelle als Abstecker. Ausführl. Off. u. **T T 785** an die Geschäftsst.

Ordentl. zuverl. Mann
aus gut. Fam., gesetzten Alters, sucht auf sof. Stelle als **Hausknecht** od. ähnl. gegen mäßigen Lohn bei guter Behandl. Off. unter **F G 793** an die Gesch.

Junger Mann, 18 Jahre alt, im Besitze des Einj.-Zeugnisses, wünscht Einstellung als
»» Lehrling ««
in ein Engr.-Geschäft. (Export- resp. Import-Geschäft.) Offert. unter **S S 3359** an die Gesch.

Mann sucht Arbeit
zum Aufpolieren von Möbeln, Pianinos, Parkettfußböden reinigen u. hobnern. **Jos. Feldmann,** Mecklenbeckerstraße 58. Postkarte genügt.

Junger Mann, im Bes. des Einj.-Zeugn., schon einige Jahre im väterlichen Geschäft tätig, sucht auf sofort
Lehrlingsstelle
in Getreide-, Export- od. sonst. Geschäft. Ang. unt. **P R 3357** an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meinen Sohn Stellung als
Schneiderlehrling.
Off. u. **G H 794** an die Gesch.

Kaufm. Beamter
verh., 30 J., mit guten Zeugn. sucht Stelle als **Expedient, Buchh.** usw. zu Juli od. später. Im jetz. Fabrikgesch. über 7, im vor. 5 J. Off. u. **E S 784** a. d. Gesch. (v2a

Landwirt, 28 J., kath. praktisch u. theoret. geb., mit Masch. und Buchf. vertraut, sucht
dauernde Stellung
als Verwalter, wo er selbst mitarb. Großes Gut bevorzugt. Off. u. **W W 3361** a. d. Gesch. (v2a

Ein angehender selbständiger
»» Müller ««
sucht per bald dauernde Stellung. Off. unter **D E 3366** an die Gesch. ds. Bl. *

Verwalter,
kath., 25 Jahre alt, sucht zum 1. Okt. Stell. auf e. Gute bei Münster, wenn mögl. bei Familienanschl. Offert. unter Z 3416 an **A. Rolef,** Markt 37. a2a



Weiss. Cheviot-Kostüm mit hellblau/weiss gestreiften Frotté-revers u. seiden. Ornamentverzierung ..... ℳ 45

Weiss. Voile-Kleid m. Madeira-Stickerei-Passe und breitem Rockansatz, farbig. Seidenbandgürtel u. farb. Rockansatz ℳ 29

Weisses
Voile-Kleid
mit Schossfasson u. farbigen Voile-Rockansatz und Gürtel
27.50 ℳ

Weisses
Voile-Kleid
mit Schossfasson a. Stickereieinsätzen u. Klöppeleinsätzen
Sehr graziös!
39.00 ℳ

S. Altmann,

Salzstraße 21.

Marine/weiss gestreiftes jugendliches
Piqué-Kostüm
mit farbiger Bordürengarnitur Matrosenfasson
27.50 ℳ

Madeira-
Stickerei-Kleid
mit gepunktem Mullkragen, sehr jugendliche Fasson.
Sehr preiswert!
19.80 ℳ

LB **Das Ideal** LB
aller an **empfindlichen Füssen Leidenden** ist
„L B" Strumpf.

Die täglich steigende Nachfrage und Weiterempfehlung ist mir der
beste Beweis,
daß ich mit diesem
Strumpf
das
wirklich Richtige
für empfindliche Füsse getroffen habe. Ich halte denselben in allen Grössen am Lager, schwarz und lederfarbig.

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	0.55	0.60	0.70	0.80	0.90	1.00	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55

Louis Boecker
Salzstrasse **Servatiiplatz**
Mitglied der Einkaufsvereinigung für Woll- u. Weisswaren.

Tonbild-Theater Münster i. W., Ludgeristr. 28a.

Programm vom 21.—24. Mai:

Sie haben Saharets Auch noch nicht gesehen? Hebung. es war ein An unserer Kasse. Rissen sich darum, Erhalten, denn Theater sehen Sie bis Freitag: Produktionen Ohne Über- Riesenandrang Tausende Einen Platz zu Nur in unserem

Des Lebens Würfelspiel.
Tragödie eines Schauspielers in 3 Akten.
Mad. Saharet. Henny Porten.

Ausserdem:

Isaac, der Handelsjude.
Überaus ergreifendes Lebensbild in 2 Akten.

Hochaktuell! Sensationell!
Die Gefangennahme der Automobilbanditen
Garnier u. Vallet, die wochenlang ganz Paris in Aufregung hielten.

Zigotos Kampf mit dem Kanarienvogel.
Tolle Humoreske.

und vieles anderes mehr.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen 6½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Großvater und Urgroßvater

den Metzgermeister
August Alsmann

nach einem überaus tätigen Leben zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb plötzlich infolge eines Schlaganfalles, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel im Alter von 79 Jahren und im 53. Jahre einer glücklichen Ehe.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster, Soest, Köln, Lingen, Bocholt, den 19. Mai 1912.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Hollenbeckerstraße 34 aus; das feierliche Seelenamt am selben Tage morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Nachruf.

Heute Nacht entschlief unerwartet, nach kurzem Leiden der

Kaufmann
Kurt Rommel

aus **Coethen in Anhalt.**

Er war mir ein treuer und pflichteifriger Mitarbeiter, dem ich und seine Kollegen ein liebevolles Andenken bewahren werden.

Münster i. W., den 18. Mai 1912.

Jos. Rich. Bendix
Inh. der Firma **M. Löwenstein.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag ½3 Uhr von der Leichenhalle des Clemenshospitals aus statt.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Tode meines lieben Mannes und unseres teuren, unvergeßlichen Vaters sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Sendenhorst, im Mai 1912.

Frau Witwe Brebaum u. Kinder.

Eilt sehr!

Ende dieser Woche schon Ziehung der Frankfurter Lotterie

Hauptgew. v. M. 20000 10000 5000

usw.
Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
Alb. Sevin Wwe.
Münster i. W., Rothenburg 4.

Sandalen

23/24	25/26	27/30	31/35
1.35	1.45	1.65	1.85

Sandalen
in Chevreaux und Boxcalf hervorragend billig Qualitätswaren
Box-Schnürstiefel

23/24	25/26	27/30	31/35
2.75	3.50	4.25	4.75

Kinderstiefel
braun und farbig, Lackkappe Lackbesatz
18—22
95 Pfg., 1.15 1.25 1.65 1.75
2.— 2.25 ꝛc.

Dr. Kochs Normal Kinderstiefel
in allen Ausführungen.
G. Stuckstedde
Hörsterstraße 15—16.

Linnenbrinks Konzertgarten.

Dienstag abend, d. 21. Mai, 8¼ Uhr:

Großes Konzert
ausgeführt von der **ganzen** Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Günzel.** a2a

Im Programm:
Vorspiel a. d. Oper „Die Meistersinger" v. Wagner.
Ouvertüre „Der Freischütz".



Vereinsfahnen-stiftungen
Krieger-, Schützen-, Militär-Gesellen-, kirchl. Vereine, kauf- u. leihweise. Verl. Sie Preisliste und Prospekte gr. und fr.
Carl Rütter sr.,
Münster i. W., j*
Krummer Timpen 17—19.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Ludwig Grüter
findet statt am **Mittwoch**, den 22. Mai, 8 Uhr morgens in der Pfarrkirche zum hl. Kreuz.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den
Kaufmann
Josef Lippe
findet am Mittwoch, den 22. Mai, um 8 Uhr, in der St. Aegidiikirche statt. Verwandte und Bekannte werden freundlich eingeladen.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Anstreichermeister
Bernhard Husemann
findet am Mittwoch, den 22. d. Mts., vorm. 8 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den
Rentner Herrn
Paul Ronneberg
findet am Mittwoch, den 22. Mai, morgens 8 Uhr, in der St. Josefskirche (Hammerstr.) statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Rechter Schwarzwälder Fichtennadelextrakt
ist frisch angekommen. Fichtennadelbäder sind besonders für Nerven, Gicht u. Rheumatismusleidende geeignet und werden von vielen Ärzten ständig verordnet.
Kl. Fl. 50 Pfg.
500,° „ 1,— M.
1000,° „ 1,80 M.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46. Tel. 1481.

»» Verloren! ««
Sonntag mittag eine goldene Halskette zwischen Bahnhof und Springbrunnen. Geg. Belohn. abzugeben Südstraße 108, part.

Wenig gebrauchtes
Herren- und Damenrad,
noch mit Gar., bill. zu verkauf.
Wilh. Wierling, Amelsbüren.

Jos. Wurm
Tiroler Handschuhhaus
Ludgeristr. 24 Telephon 1382
empfiehlt sein großes Lager aller Sorten
Sommerhandschuhe
worunter viele Neuheiten.
Besondere Gelegenheit:
Ein Posten j2a
dänisch-lederner
Damen- u. Herrenhandschuhe
(solange Vorrat reicht) **à 2.50 M.**

Sundwig b. Iserlohn
Heinrichshöhle

mit Höhlenbärskelett u. Höhlenmuseum. Winter u. Sommer geöffnet. Elektrisch beleuchtet. Ferner 5 Minuten von der Höhle das „Felsenmeer". Grossartigste Sehenswürdigkeiten des Sauerlandes. Auf Ausflügern bestens empfohlen v. Besitzer **H. Meise** Restaurant und Hotel zur Heinrichshöhle.